

Bund für Mutterschutz - ab 1924 Bund für Mutterschutz und Sexualreform)

Wurde 1905 von Helene Stöcker, Lily Braun, der Dichterin Ruth Bre, Maria Lischnewskaja u.a. in Berlin gegründet. In Bremen setzt sich als erste Metta Meinken für dessen Ziele ein, die auch Mitglied im Vorstand wurde. In Bremen entstand aufgrund maßgeblichem Engagements von Minna Bahnson zunächst 1906 der Verein Mütter und Säulingsschutz, der sich um ledige Mutter und deren Kinder kümmerte. In der Prangenstraße eröffnete er ein Haus, in denen er Müttern drei Monate vor der Geburt Schutz anbot. Ein zweites Heim konnte ein Jahr später aufgrund einer Spende in der Kirchbachstraße, ein drittes Haus 1910 in Osterholt Tenever eröffnet werden.

Am 11.11.1909 wurde die Ortsgruppe des Bundes für Mutterschutz gegründet. *„Zweck des Bundes ist es, die Stellung der Frau als Mutter in rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zu verbessern, insbesondere unverheiratete Mütter und deren Kinder vor wirtschaftlicher und sittlicher Gefährdung zu bewahren und herrschende Vorurteile gegen sie zu beseitigen wie überhaupt eine Gesundung der sexuellen Beziehungen anzubahnen. Vorsitzende des Vereins wurde Adele Schmitz und Auguste Kirchhoff. Er richtete eine Auskunftstelle für Mütter ein, die von den Frauen stark besucht wurde.*

*Aufgrund seiner für die damalige Zeit sehr gewagte Positionen, geriet er häufig in Verdacht „Ehe und Familie“ zerstören und außereheliche Beziehungen fördern zu wollen, ein Vorwurf dem er sich sogar innerhalb von Organisationen des Frauenstadtbundes ausgesetzt sah.*

*Zu Beginn des Ersten Weltkrieges richtete der Verein gemeinsam mit dem Frauenstimmrechtbund ein Mutterschutzhaus am Markt 12 und eine Krippe für die Frauen die Obdach und Ernährer verloren hatten sowie für die unversorgten schwangeren Bräuten eingezogener Soldaten.*

*Obwohl jede Kritik n der Kriegsführung verboten war und Auguste Kirchhoff nach dem Besuch der Haager Frauenfriedenskonferenz 1915 sich nicht mehr öffentlich äußern durfte, hieß es im Jahresbericht des Verein 1917.dennoch:*

*„Solange nur Programmreden gehalten werden, die hüben und drüben dem Ehrgeiz und Selbstzwecken dienen, so lange Vereine, Zeitungen und Parteien, welche die Liebe zum Vaterland allein gepachtet zu haben meinen - nur auf restlosen Sieg aufgebaute Kriegsziele verfolgen, so lange wird Hass gesät und muss Hass geerntet werden. Aber die Zahl derjenigen, die es müde sind, aneinander vorbei zu reden, wird täglich grösser, der Kern der Vernunft und Erkenntnis – auch dem Feinde gegenüber – nimmt in allen Ländern an Umfang zu, und es hiesse alle Ideale verläugnen, wenn man an dem Sieg der Menschheitsidee über die Gewalt verzweifeln wollte.“*

Als August Kirchhoff 1919 das Amt aufgab, wurde ihre Nachfolgerin Rita Bardenheuer. Am 19.5.1933 gab der Bund für Mutterschutz und Sexualreform seine Arbeit auf, weil diese unter der Diktatur nicht mehr möglich war.

#### Quellen:

Bund für Mutterschutz und Sexualreform, Ortsgruppe Bremen, StAB 4,75/7-VR 110; 3-V.2. Nr. 541; 4,65-II.A.12.b.8.Bd.5; 4,121-272

Meyer-Renschhausen, Elisabeth: Weibliche Kultur und soziale Arbeit, Eine Geschichte der Frauenbewegung Bremen 1810 - 1927, Köln wien 1989